

# INVESTMENT FOR WEALTH

## General report

### Comments for July 2013

« Up-Date » der Zentralbank Politiken.

#### USA

Amerika wird mit dem sogenannten « Tapering » beginnen (Siehe Webinar Macroéconomie vom 10. Juli 2013 – [www.investmentforwealth.com](http://www.investmentforwealth.com)). Die einzige Unsicherheit der Märkte, besteht in Bezug auf das „Timing“. Abhängig von den Wirtschaftsdaten, scheinen die Monate September und Dezember prädestiniert. Die Anleihen-Märkte passen sich weiter diesem Szenario an, die Zinsen gehen stetig rauf und die Erwartungen für die „10 Jahres Staatsanleihen“ in den USA, liegen erneut um einen Prozent höher, für die kommenden 12 Monate. Wir glauben nicht, dass dies die amerikanische Wirtschaft aus der Bahn werfen wird, obwohl die Wertsteigerung der Immobilien-Werte sich verlangsamen sollte.

Das Wirtschaftswachstum für die erste Hälfte 2013 lag schätzungsweise bei 1,4%. Angesicht der bedeutsamen Eingriffe seitens der « FED », mit Ankäufen von Anleihen in Höhe von 85 Milliarden \$ pro Monat, ist dieses Resultat sehr mager und unstabil. Hohe Arbeitslosigkeit, Rekorde bei der Vergabe an Teilzeitjobs, Rekorde bei Einschreibungen von « Nahrungsmittel-Ticket »-Empfängern, und den Menschen, welche als Invalide deklariert werden. Niedrige bis negative Einkommen für die Masse der Bevölkerung, inmitten eines Ozeans an Schulden. Die totale weltweite Überschuldung, ohne das Einbeziehen von zukünftigen Verbindlichkeiten, wie Gesundheitswesen und Pensionen, liegt schätzungsweise bei 365% des weltweiten BIP. Wir wiederholen; gesamte weltweite Verschuldung! In den Krisenjahren der 20er, lag die Verschuldung Amerikas gegenüber ihrem Wirtschaftswachstum bei 285%.

Im Augenblick glauben wir weiterhin an eine Korrektur der Aktienmärkte, noch vor Jahresende. Diese Bewegung könnte begleitet werden, mit einer « Short-Covering-Rallye » in den Edelmetallen und Edelmetallminenaktien allgemein.

Wir glauben, das in der zweiten Hälfte 2014, das Thema « Cost Push Inflation » und die « FED behind

the Yield-Curve » zum Hauptthema der Mainstream Medien werden wird (siehe Webinar macroéconomie vom 7. August 2013 – [www.investmentforwealth.com](http://www.investmentforwealth.com)).

#### Europa

Europa wird die Zinsen tief halten müssen. Das Risiko für die von der EZB gesteuerten Zinssätze, liegt eher auf der Unterseite. Einmal die Wahlen in Deutschland hinter uns, wird man sich den realen Problemen annehmen müssen:

- ⊕ Griechenland & Zypern benötigen weitere « BAIL-OUTs oder INs »
- ⊕ Sanierung der Spanischen & Italienischen Banken (Die Rate der schlechten Kredite innerhalb deren Bankbilanzen wächst zusehends mit einer Geschwindigkeit von 22% im laufendem Jahr an).

An dieser Stelle möchten wir einen Artikel der „Financial Times“ hervorheben, der unsere Auffassungen am besten illustriert.

#### *Einem Bericht der « Financial Times EUROPE » zu folge :*

welche mehrere Bankanalysen zitiert, stieg der gesamte Finanzierungsbedarf für die größten Banken der Eurozone auf 4.000 Milliarden \$, ein Anstieg von 500 Milliarden \$ alleine in den vergangenen 12 Monaten. Diese Banken werden zukünftig ihre Bilanzen (Vermögenswerte) in Höhe von 661 Milliarden € schrumpfen müssen. Dem gegenüber benötigen diese Finanzinstitute frisches Eigenkapital in Höhe von mindestens 47 Milliarden € innerhalb der kommenden fünf Jahre, um den neuen Regelungen nachkommen zu können, welche größtenteils darauf abzielen, die Wahrscheinlichkeit einer erneuten « BAIL-OUT »-Rettung, mit Steuergeldern zu reduzieren.

Aus einer dieser Analysen der Royal Bank of Scotland geht hervor, das vor allem Deutsche Bank, Crédit agricole und Barclays, den größten Bedarf an frischem Eigenkapital haben. Der Artikel hebt ebenfalls hervor, das 5 Jahre nach Start der Finanzkrise, Europas Banken, immer noch als « To Big to Fail », (zu groß zum stürzen) gelten. Laut Aussage der « RBS » müssen

# INVESTMENT FOR WEALTH

die Banken der Euroregion insgesamt, um 3.200 Milliarden € an Vermögenswerten schrumpfen, um mit den neuen Regulationen von BASEL III, in Bezug auf ihr Eigenkapital und ihrem Hebel übereinstimmen zu können. Die Belastung wiegt am schwersten auf den kleinen Banken, welche ihrerseits, um einen Wert von 2.600 Milliarden € an Vermögenswerten schrumpfen müssen, und somit die Angst schüren, das die Finanzierung für kleine und mittlere Betriebe der Regionen, als Resultat, stark reduziert werden.

Der Analyst der Berenberg Bank, Herr James Chappell fasste es folgendermaßen zusammen: « Es bestehen weiterhin zu viele Schulden in Europas Wirtschaft und diese manifestieren sich in den Bilanzen der Banken ». « Der Hauptkern ist, dass diese Banken nicht genug Eigenkapital haben, um die nötigen Kreditabschreibungen vornehmen zu können. Den Daten der « EZB » folgend, sind die Bilanzen der Eurobanken seit Mai 2012, bereits um 2.900 Milliarden €, anhand von Umschuldungen, Rückkäufen, Derivatkontrakten und durch Verkauf von « Non Core »-Geschäftsfeldern geschrumpft.

Deutsche Bank ließ diesbezüglich kürzlich verlauten, dass sie ihre Vermögenswerte um ein fünftel reduzieren möchte in den kommenden 2 1/2 Jahren. Barclays Bank, welche im letzten Monat eine Kapitalerhöhung von 5,8 Milliarden £ durchführte, kündigte ebenfalls an, ihre Bilanz um 65 -80 Milliarden £ schrumpfen lassen zu wollen.

Europas Bankenvermögenswerte sind mit 32.000 Milliarden € bewertet, oder anders ausgedrückt, drei Mal der Wert des BIP der Währungszone des Euros.

Wenn Europas Bankensektor ihre aktuellen Entschuldungsverpflichtungen nicht ernst nehmen, was soll dann mit Europas Wirtschaft geschehen, wo die Kreditvergabe zum privaten Sektor sich schon auf einem Rekordtief befindet. Sicherlich würde ein solches Vorgehen, zu einer atemberaubenden Kontraktion führen, welche mit nichts vergleichbar wäre, was wir in den vergangenen 5 Jahren erleben durften.

Trotzdem ist der Entschuldungsprozess genau der Pfad welchen Europa einschlagen muss, um sich wieder mit einem gesund schlagenden Finanzherz regenerieren zu können. Das sie diesen Prozess nicht möchte, ist

Gewusst, da es nur mit einer kompletten Säuberung der Bankenoligarchie einhergehen kann. Und natürlich, wie immer, wird es den kleinen Mann treffen, wenn die Tage eines „erzwungenen“ Entschuldungsprozesses schlussendlich unweigerlich eintreffen werden.

*(ENDE des Artikels des „Financial Times“.)*

## **Zusammenfassung**

Wir bleiben von einer zukünftigen Euro-Schwäche gegenüber dem USD überzeugt. Die Europa-Probleme sollten den Druck auf den Goldpreis wegen der eventuellen \$-Stärke verringern.

## **Die Japanische Zentralbank**

Hat sich jetzt schon, wegen zu wenig „Aktionismus“, vor den Märkten blamiert. Lediglich vier Monate nach den bahnbrechenden „shock & awe“- Ankündigungen der « Abenomics ». Herr Abe hat nun angekündigt, über die geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer zu kommunizieren, welche eine Verteuerung der Rate, vom aktuellen Niveau (5%), auf 8% für 2014 und 10% für 2015 vorsieht. Sollte Herr Abe bei der Implementierung dieser neuen Gesetze scheitern, würde es den Märkten ein klares Signal geben, nämlich das die geheiligten Ankündigungen der « Abenomics » nichts weiteres, als ein verschleierte Abwertungsplan für den « YEN » waren und es somit keine Hoffnung mehr für einen Wiederausgleich der Japanischen Staatsschuldensituation gibt. Eine Herabstufung der Japanischen Kreditwürdigkeit, für einen Staatsanleihenmarkt von 1.000.000 Milliarden YEN an Wert, würde sofort folgen. Ein derartiger Vertrauensverlust würde eine weltweite und zeitgleiche japanische Flucht aus dem YEN vorantreiben. Eine Zahlungsunfähigkeit der 10.000 Milliarden \$ (in USD) an Japanischer Staatsschulden würde automatisch die gesamte Finanzwelt mit Angst überfluten. Ein weiterer Grund, warum man für eine Korrektur an den Aktienmärkten vorbereitet sein sollte.

## **China**

Kämpft mit ihrer Wirtschaftsumstellung, hinzu einer intern stimulierten Konsumwirtschaft. Wir glauben, dass diese Phase des „Herumdoktern“, sich noch bis 2015 ziehen wird.

# INVESTMENT FOR WEALTH

## Für die weiteren BRIC's Länder

Werden sowohl Kapitalabzüge, wie auch die Inflationsprobleme, in Begleitung eines schwachen Wirtschaftswachstums, weitergehen.

## Edelmetalle

In diesem Kontext befinden wir es als gute Strategie, den Edelmetallen weiterhin den Vorzug zu geben.

## Performances and trading

### iW Alternativ SIF – Low Risk

The fund has increased by 6,21% in July, NAV 9432,12 EUR.

### iW Alternativ SIF – Commodities

The fund has increased by 17,35% in July, NAV 434,00 EUR.

### iW Alternativ SIF – Real Value Growth

The fund has increased by 7,59% in July, NAV 69,00 EUR (I), NAV 68,08 EUR (P)

Best regards,  
The fund manager



*Note : This report is not directed to, or intended for distribution to or use by, any person or entity who is a citizen or resident of, or located in, any locality, state, country or other jurisdiction where such distribution, publication, availability or use would be contrary to law or regulation. Additional information is available upon request.*

*The information, tools and material presented in this document are provided for information purposes only and are not to be used or considered as an offer or solicitation to buy, sell or subscribe any securities or other financial instruments. Past performance should not be taken as an indication or guarantee of future performance and no representation or warranty, expressed or implied, is made by "iW" regarding future performance. Information found in this report has been prepared based on information provided by various financial sources. Information usually attributable to a unique specific source is quoted whenever such information is available. Otherwise, the information may have been gathered from public news dissemination services such as Bloomberg, Reuters or any other news services.*

*Information and opinions presented by "iW" have been obtained from sources believed to be reliable, and, although all reasonable care has been taken, "iW" is not able to make any representation as to its accuracy or completeness. Accordingly, "iW" accepts no liability for loss arising from the use of this document presented for information purposes only. "iW" has no obligation to update, modify or amend this report or otherwise notify a reader thereof in the event that any matter stated herein becomes inaccurate.*